

Cudoniella Mildbraedii P. Henn. n. sp.

Von P. Hennings.

(Mit Textfigur.)

Von Herrn Dr. J. Mildbraed wurde am 30. Mai in einem quelligen Erlenbruche an der Nieplitz bei Frohnsdorf, Provinz Brandenburg, in kleinen Rinnsalen mit *Aneura fusco-viridis* auf einem Holzstück eine *Cudoniella* gesammelt und mir freundlichst zur Bestimmung übergeben, welche durch einzelne Merkmale von den bisher beschriebenen Arten wesentlich abweicht und die ich hier als neue Art: *C. Mildbraedii* aufstelle.

Am nächsten ist die Art mit *C. acicularis* (Bull.) Schröt. verwandt, von dieser aber durch die stets einreihig liegenden oblongen, niemals spitzen Sporen, die wesentlich kleiner sind, durch die perl-schnurartig von zahllosen Tröpfchen erfüllten dünneren, nicht verdickten Paraphysen, sowie durch die schmäleren, etwas fusoiden Asken verschieden.

Ebenso unterscheidet sich der Pilz von der zu obiger Art gestellten form. *humosa* Feltg., welche außerdem einen spinnwebig-flaumigen Stiel, einseitig abgeflachte Sporen, grünlich-bräunliche Paraphysen besitzt. Ferner ist noch *C. aquatica* (Lib.) Sacc. in Betracht zu ziehen, welche, von Libert bei Malmedy gesammelt, aus dem Roumeguèreschen Exsiccatenwerke unter No. 639 vorliegt.

Ob diese Art, welche einen rotbräunlichen Hut und filzigen Stiel besitzt, mit den von Schröter aus Schlesien unter diesem Namen beschriebenen Exemplaren identisch ist, scheint mir etwas zweifelhaft zu sein. Schröter gibt den Stiel als völlig glatt an, wie dieses auch von Rehm in *Discomyceten* p. 1168 bemerkt wird.

Bei *C. stagnalis* (Quél.) Sacc. soll der Hut rötlich bernsteinfarbig, zuletzt rußbraun, 4—5 mm breit, der Stiel oben gefurcht, hell ockergelb, unten olivenfarbig sein, die länglich-elliptischen Sporen 12—14 μ mit 2 Öltröpfchen. Eine weitere als zweifelhaft hierher gestellte Art *C. verpoides* (Saut.) Rehm ist völlig unzureichend beschrieben und stimmt äußerlich durchaus nicht mit unserm Pilz überein, ebenso ist *C. marcida* (Müll.) Sacc. völlig verschieden.

Die Fruchtkörper der *C. Mildbraedii* finden sich zerstreut stehend auf einem im Wasser liegenden Holzstück, dieselben sind etwa 1½—2 cm hoch, wachsig, weißlich, durchscheinend. Der Hut ist anfangs kreiselförmig, flach, dann hutförmig etwas wellig, mit eingebogenem Rand, glatt, kahl, weiß, trocken schwach bräunlich, unter-

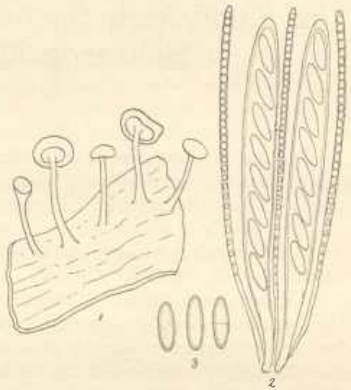
seits weiß, 3—8 mm im Durchmesser. Der Stiel ist unten keulig verdickt, etwa 2—2½ mm dick, nach oben verjüngt ca. 1—1½ mm dick, blaß, glatt, kahl, 10—15 mm lang. Die Asken sind keulenförmig-fusoid, nach der Spitze zu etwas verschmälert, abgerundet oder abgeflacht stumpf, 80—110 × 8—10 μ , unten stielförmig zusammengezogen. Die Paraphysen sind fadenförmig, völlig farblos, von zahlreichen reihenweise liegenden Öltröpfchen perlschnurartig erfüllt, nach oben kaum verdickt abgerundet, ca. 2½—3 μ dick. Die acht Sporen liegen stets einreihig, sie sind oblong, beiderseits stets stumpf, mitunter etwas ei-keulenförmig, im Innern mitunter etwas granuliert, nie mit Öltröpfchen, ungeteilt, später in der Mitte durch eine schwache Scheidewand septiert, nicht konstrikt, farblos, 9—14 × 4—4½ μ .

Die Teilung der Sporen wurde von mir nur einmal beobachtet, doch dürfte sich dieses bei überreifen Exemplaren häufiger finden.

Ich gebe nebst der Abbildung nachstehend eine lateinische Diagnose der Art.

C. Mildbraedii P. Henn. n. sp.; ascomatibus sparsis, ceraceis, lacteis, stipitatis, primo subturbinatis, dein convexis, pileiformibus margine involutis, paulo undulatis, sicco pallide brunnescentibus, laevibus, glabris, ca. 3—8 mm diam.; stipite subcylindraco, ad basim subbulboso 2—2½ mm incrassato, lacteo, laevi, glabro, ca. 10—15 × 1—1½ μ ; ascis subfusoido-clavatis, apice attenuatis, obtusis, subapplanatis, basi substipitato-attenuatis, 8-sporis, 80—110 × 8—10 μ ; paraphysibus filiformibus, vix incrassatis, rotundatis, guttulis implectis, omnino hyalinis, 2½—3 μ crassis; sporis oblique monostichis, oblongis, ellipsoideis interdum subovoideo-clavatis, utrinque obtuse rotundatis, intus interdum subgranulatis, nunquam guttulatis, hyalinis, primo continuis, deinde medio 1-septatis haud constrictis, 9—14 × 4—4½ μ .

Frohnisdorf (Brandenburg): Auf in Wasser liegendem Holzstück in kleinen Rinnsalen im Erlenbruch. 30. Mai 1904. Dr. J. Mildbraed.



Cudoniella Mildbraedii n. sp.

1. Habitus; 2. Asken mit Paraphysen; 3. Sporen
(2—3 stark vergr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [43 1904](#)

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: [Cudoniella Mildbraedii P. Henn. n. sp. 430-431](#)